



s' Wabe - Blättle

November 2009, Nummer 8

Gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt

Es geht doch: Stadt Würzburg fördert Baugemeinschaften

Anfang September hatte ich Post von der Stadtbau Würzburg GmbH im Briefkasten. Der Geschäftsführer und der Leiter des Geschäftsbereichs Entwicklung luden zu einem Workshop ein zum Thema: „Eine Hausgemeinschaft werden - wie geht das? Was sind die Erfahrungen anderer Wohnprojekte?“

Zustande gekommen war die Einladung über Frau Prof. Weeber, die im Sommer mit StudentInnen das Haus WABE besuchte. Ihr Institut für Stadtplanung und Sozialforschung begleitet das Würzburger Projekt Brunostraße im Stadtteil Zellerau.

Außer mir war noch eine Vertreterin von "Der Hof e.V." Darmstadt und von den "Altenknüpfern" aus Ostfildern eingeladen.

War mein Erstaunen schon groß darüber, dass sich eine städtische Bau GmbH um die Bildung von Hausgemeinschaften bemüht, übertraf die Veranstaltung meine Erwartungen. Etwa 180 Menschen hatten sich an einem späten Montagnachmittag im Kongreßzentrum eingefunden, einzelne InteressentInnen und aus sich bereits zusammenfindenden Gruppen. Es waren Fragebogen ausgelegt, in denen nach der derzeitigen Wohnsituation und nach den Wünschen gefragt wurde.

Geschäftsführer Sartoris stellte das Projekt im Programm Soziale Stadt vor: Ziel sei es, das Quartier durch soziale Stabilisierung und Integration aufzuwerten. Angestrebt sei individuelles Wohnen für vielfältige Lebensstile und Milieus und aktive Nachbarschaftspflege. Dies soll sowohl in Miete als auch im Eigentum möglich sein. Es bestehe bereits hohe Nachfrage von Alleinstehenden mittleren und höheren Alters, auch aus dem Wohngebiet. Großes Interesse bestehe auch bei älteren Menschen am Zusammenleben von Jung und Alt.

Für bezahlbare Familienwohnungen bestehe allerdings erhöhter Förderbedarf. Die Erfahrungsberichte der Referentinnen wurden mit großem Interesse aufgenommen, und es gab viele Fragen. Wir konnten sicher mit praktischen Erfahrungen manche Ängste und Zweifel mindern.

Anschließend setzten sich die fünf Gruppen zusammen.

Es waren dies:

- 1) Wohnen mit Komfort und Service; Initiative für Senioreneinrichtungen (überwiegend Miete)
- 2) Initiative ökologisches Wohnprojekt; Paare und Singles, Familien mit Kindern erwünscht, energiesparend und gesund wohnen (vorrang Miete)
- 3) Wolga (Wohnprojekt „Würzburg Oldies Leben Gemeinsam Aktiv“)
- 4) FuGe - Freiheit und Gemeinschaft erleben; alleinstehende Frauen von 53 bis 70 J. (Miete)
- 5) Projektgruppe selbstbestimmtes Wohnen im Alter, Paare und Singles

Die Erwartungen lauteten:

- Die Möglichkeit, in einer zukünftigen Hausgemeinschaft Kontakt zu haben
- Frühzeitiges Eingebundensein in die Planung
- Mitspracherecht bei späterer Neuvermietung
- Mischung von Altersgruppen
- Offensein für unmittelbare Nachbarschaft und Nachbarschaft pflegen
- Gemeinschaftsräume/Einrichtungen

Alle beneideten die Burgholzhöfler um ihre vielen Kinder, die ich ihnen in einem kurzen Film vorgestellt hatte. Ich beneidete sie dafür um eine städtische Baugesellschaft, die Förderer und Ansprechpartner von Gruppen ist und hilft, Netzwerke für gemeinschaftliches Wohnen zu bilden. (D.K)

Liebe Mitglieder im Verein Wabe e.V. und liebe Interessierte,

in dieser Ausgabe zum Jahresende können wir berichten über verschiedene neue Ansätze und Impulse für das gemeinschaftliche Wohnen in Stuttgart und anderswo!

Ganz herzlich gratulieren wir den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnprojektes MOSAIK auf dem Burgholzhof und wünschen ihnen ein gutes Händchen und viel Erfolg bei der täglichen Ausgestaltung der neuen Hausgemeinschaften!

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir Frohe Weihnachten und Alles Gute zum Jahreswechsel!

Doris, Gabi und Kurt, Redaktion s'Wabe-Blättle

Vereinsnachrichten

Die zwei MOSAIK-Häuser sind bezogen!

Abends ist Licht in den Fenstern, die Balkone sind möbliert. Keine öden Fensterhöhlen mehr im grauen Beton, weiß und blau gestrichene Fassaden. Endspurt bei der Gestaltung der Außenanlagen. In den Häusern MOSAIK pulsiert geschäftiges Leben.

Das war ein Umzug der besonderen Art. Natürlich standen Möbel- & Lieferwagen vor den Häusern und riesige Lastwagen transportierten die letzten Gerüste ab. Dazwischen aber ein Gewusel, wie man es nicht jeden Tag sieht: Mit abenteuerlichen Kleintransportern (Roll-, Einkaufs-, Gepäck- und Bollerwagen und viel eigener und nachbarlicher Muskelkraft zogen Familien aus der Nachbarschaft (aus den Häusern WABE und MOBILE und aus den benachbarten SWSG-Häusern in die neuen und freigewordenen Wohnungen im Haus MOSAIK ein. Von oben besehen ein unbeschreibliches Gewusel und ein schöner Beweis für Nachbarschaftshilfe. Im Haus MOBILE wurde an zwei Tagen für alle Umzügler und Mithelfende gekocht.

Inzwischen fand schon ein gemeinsames Einschulungsfest und eine Nachbarschaftshocketse statt. Niemand fremdelt. Die Kinder führen die Neuen im Viertel ein. Wir sind überzeugt: Es wird eine gute Nachbarschaft. (D.K.)



Friedrich Schiller - Urvater der Wabe-Idee?

Sensationelle Entdeckung im Schiller-Gedenkjahr: Nicht erst 1989 haben sich Gleichgesinnte zusammengefunden, um die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens in die Öffentlichkeit zu tragen. Bereits im Sommer 1789, also 200 Jahre früher, schreibt Friedrich Schiller an die Schwestern Caroline und Charlotte: "Ach! Wie schön wird es in der Zukunft seyn, wenn wir (...) gemeinschaftlich miteinander genießen; (...) wenn alles unter uns gemeinschaftlich seyn wird (...)"

Alles Gute zum 250. Geburtstag am 10. November, lieber Fritz! M.B.

Neue Akzente in der kommunalen Wohnungsbaupolitik?

Nach der Kommunalwahl im Juni haben wir das direkte Gespräch mit den neu gewählten Vertretungen in den Fraktionen der GRÜNEN, SPD, SÖS und LINKE gesucht, um ihre Position zur Förderung von Baugemeinschaften und kostengünstigen Mietwohnungsbau in der Stadt zu klären. (Wabe-Forderungen zur Kommunalwahl, vgl. Blättle Nr. 6, März 2009).

Die o.a. Fraktionen unterstützen generell diese Politik und sehen auch die positiven sozialen Auswirkungen von Baugemeinschaften für neu zu entwickelnde Wohnquartiere. Die GRÜNEN haben inzwischen einen Antrag im Gemeinderat gestellt, der diese Position weitgehend aufgreift. Im künftigen Baugebiet NeckarPark in Bad Cannstatt sollen tatsächlich zentrale Baugrundstücke für Baugemeinschaften vorgesehen werden!

Wir sind gespannt auf die Beratungen im Gemeinderat! kk

NeckarPark Bad Cannstatt - Raum für neues urbanes Wohnen?

Auf dem 22 Hektar großen Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Bad Cannstatt zwischen dem Wohngebiet Veielbrunnenweg und der Schleyerhalle, soll ein lebendiges Stadtviertel mit viel Grünflächen, Wohnungen, Dienstleistung und Gewerbe entstehen. Die Stadt will damit insbesondere jungen, gut qualifizierten Familien attraktiven Wohnraum in der Stadt bieten. Ganz bewusst wird auf umweltschonendes, energiesparendes Bauen gesetzt und im Quartier soll ein neuartiges Bildungszentrum für Kinder von 0-12 Jahren mit Kita und Schulen entstehen.

Das alte Zollamt wird bereits zum Archiv der Stadt Stuttgart umgebaut, ab 2010 soll mit dem Bau neuer Hotels bei der Schleyerhalle und den ersten Wohnungen begonnen werden. Baugemeinschaften sind gezielt auf attraktiven, kleinteilig parzellierten Grundstücken vorgesehen. kk

AG Neue Projekte

Im Café des Forum 3, Gymnasiumsstraße 21, trifft sich monatlich eine Gruppe von Interessierten und Mitgliedern, um sich gegenseitig über neue Projekte bzw. Standorte zu informieren und sich auszutauschen. Das Ziel ist neue Wohnprojekte in Stuttgart anzugehen. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen. - Nähere Informationen bei Gabi Thon, tel.: 0711 – 6498632

Die nächsten Termine sind: donnerstags um 17.30 h, 17.12.2009 / 21.01.2010 / 18.02. / 18.03. / 22.04. / 21.05.2010

Wie machen es die Anderen? Blicke über den Tellerrand**Wohnen mit lebenslanger Perspektive?**

Unter dieser Überschrift stand der Artikel von Hildegund Oßwald in der StZ vom 12.10.2009. Der 1. Absatz lautet (Zitat): Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung und in ihrer Wohnung bleiben können – dieses sozialpolitische Ziel setzt sich zunehmend durch. Als beispielhaft gilt das „Bielefelder Modell“, wonach ältere und auch behinderte Mieter in ihren Wohnquartieren über einen Servicestützpunkt rund um die Uhr Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Alltagspflege erhalten können - und zwar bei Bedarf und ohne feste Betreuungspauschale."

Wohnen im Quartier ist ein Thema, mit dem sich der Verein Wabe e.V. und unsere Hausgemeinschaften schon lange auseinandersetzen. Gern hätten wir in einem der Häuser unserer Wohngenossenschaft „pro ...“ auf dem Burgholzof einen Servicestützpunkt oder ein Stadteilcafé eingerichtet. Aber wer hätte das bezahlen können?

In dem Artikel wird weiter berichtet, welche Schwierigkeiten der Verein „Integrative Wohnformen“ hat, der von 13 Wohnungsunternehmen getragen wird, analog dem "Bielefelder Modell" ein Stuttgarter Modell umzusetzen. Solche Schwierigkeiten kennen wir und es ist sehr schade, dass alternative Wohn- und Lebensformen in unserer Stadt so wenig Unterstützung finden. Und Konkurrenzdenken bei diesen Bemühungen kann auch nicht förderlich sein.

Wir werben jedenfalls weiter für die Wabe-Idee: In barrierefreien und behindertengerechten Häusern Hausgemeinschaften bilden, gute Nachbarschaft pflegen und sich in den kleinen und großen Dingen des Alltags gegenseitig unterstützen. Wenn es dann im Wohnquartier noch Angebote eines "Stuttgarter Modells" gäbe, könnte dies für ALLE die Stadt Stuttgart noch lebens- und liebenswerter machen. D.K.

Villa Seckendorff in Bad Cannstatt

Am 29.09.2009 trafen sich verschiedene Honoratioren der BruderhausDiakonie, der Stadtverwaltung, der Fraktionen im Bezirksbeirat und des zuständigen Dekanats, um gemeinsam den Spatenstich für die beiden Neubauten der Villa Seckendorff vorzunehmen. Dabei wurde deutlich, dass der bisherige Weg schon sehr vernetzt begangen wurde und so hofft man, dass ab Januar 2011 die neue Villa an ihrem alten Standort mit neuem Konzept in Betrieb gehen wird.

Das bedeutet für die fluktuierende Interessiertengruppe, für die der Verein Wabe Kennlern- & Austauschmöglichkeiten anbietet, sich näher mit einer Gruppenbildung auseinanderzusetzen. Termine s. Seite 4; G.Th

Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen

7. Treffen am 14. Oktober 2009 im Treffpunkt Senior

Über "Städtebauliche Möglichkeiten der Entwicklung von Stadtbaugruppen" referierte Herr Fricke vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung. Er bestätigte die Erkenntnis, dass urbanes Wohnen im Trend liegt, das große Interesse am Projekt "Olgäle 2012" im Stuttgarter Westen (s. Seite 4) belege dies. Weitere Möglichkeiten ergeben sich in der direkten Umgebung: Elisabethenanlage, Moltkeplatz, Hasenbergstraße. Dort werde ein städtischer Wettbewerb durchgeführt. Er führte eine weitere Palette von bebaubaren Flächen auf, z.B. Feuerbach und Heumaden und natürlich das große Vorhaben "Neckar-Park" (s. Seite 2). Er verweist auf einen neuen Internetauftritt für Baugemeinschaften im Stuttgart-Portal www.Stuttgart.de. Ausführliche Informationen folgen im Wabe-Blättle Nr. 9 / 2010.

Frau Rüdiger vom Amt für Liegenschaften und Wohnen stellte bedauernd fest, dass es in zentraler Lage in Stuttgart keine Grundstücke mehr gibt und das Angebot auch in anderen Stadtteilen sehr gering sei. Das Amt bestätigt unsere Erfahrungen, dass für Baugemeinschaften Optionen über 2 Jahre erforderlich sind. So lange dauere in der Regel der Prozess der Gruppenbildung. Auch sie hält es für wünschenswert, wenn die Vergabe solcher Grundstücke zum Verkehrswert und nicht zum Höchstgebot erfolgen würde. Beide Referenten hoffen auf einen positiven Gemeinderatsbeschluss für die Schaffung einer Anlaufstelle für an Baugemeinschaften Interessierte.

Herr Gütschow, Architekt und Projektsteuerer aus Tübingen, berichtete begeistert über die Tübinger Südstadt, bedauerte allerdings, dass es - im Gegensatz zu unseren Häusern auf dem Burgholzof - nur wenige Mietwohnungen gibt. Ausnahmen sind die von den Bewohnern selbst instandgesetzten Häuser des "Mietersyndikats".

Unter dem TOP Aktuelle Entwicklungen berichtete eine Wabe-Vertreterin kurz über das Angebot der Wohngenossenschaft FlüWo, in ihren Neubauten am Albplatz in Degerloch auch an Wohngruppen zu vermieten. Auskunft erteilt Monika Klinkner, Tel. 0711 - 9018036.

Weiter wurde über den Stand des Neubaus Villa Seckendorff informiert. Infos s. Beitrag in Nachbarspalte.

Eine Kontaktbörse für Interessierte an Wohngruppen und Baugemeinschaften findet am 17.11. und 19.01. jeweils von 16.30 –18.00 Uhr um TP Senior im Rotebühlzentrum statt. Ist auch im Internet ersichtlich. D.K.

Stuttgart 21 stoppt Wohnungsbau!

Diese Nachricht hat die StZ am 20.06.2009 nur klein in ihrer Nord-Rundschau publiziert:

SWSG und Siedlungswerk planen seit 2005 an der Maybachstraße auf dem ehemaligen Messeparkplatz 3 ein neues Wohnquartier mit ca. 250 Wohnungen und einer Kindertagesstätte in 12 Stadthäusern. Die Entwurfspläne liegen schon lange auf den Tischen, ab 2009/2010 sollte gebaut werden. Doch seit dem Sommer ist das Projekt auf Eis gelegt. Ursache dafür ist der geplante Tunnel für S 21, der in 40 m Tiefe unter dem Baugebiet durchführt. Unklar ist, ob in den Häusern später Erschütterungen und Lärm durch den Bahnbetrieb wahrnehmbar sein werden. Weiter sind durch den Tunnelbau so starke Setzungen möglich, dass Risse in den Neubauten entstehen würden. Wer für diese Schäden dann haftet ist strittig zwischen Stadt und Bahn, - deshalb ruht das Wohnungsbauvorhaben derzeit! Wir meinen auch deshalb: **Stuttgart 21 stoppen!**
K.K.

TERMINE

Vereinssitzungen

Alle Termine finden im Initiativzentrum im GH Heslach, Gebrüder Schmid-Weg 13, ab 19.00 Uhr statt

- 07.12.2009 Nikolaus- / Weihnachtsfeier
- 11.01.2010 Wabe-Teamsitzung
- 01.03.2010 Wabe-Teamsitzung
- 12.04.2010 Wabe Mitgliederversammlung
- 03.05.2010 Wabe-Teamsitzung

Netzwerkarbeit

- 30.11.2009 Bürgerinitiative Olgäle2012 im GH West, jeden letzten Montag im Monat
- 18.12.2009 Vergabe Stuttgarter Friedenspreis im Theaterhaus Stuttgart „DieAnstifter“
- Mai 2010 Soziale Plattform im Treffpunkt Senior

Villa Seckendorff

- 28.11.2009 Treffpunkt Senior - 14.30 – 16.30 Uhr
- 16.01.2010 Treffpunkt Senior - 14.30 – 16.30 Uhr

Auf Gute Nachbarschaft

Unsere Wohnberatung für Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen im Stuttgarter Rathaus findet jeden 2. Dienstag im Monat statt. (Anzeige vor den Aufzügen beachten oder erfragen). **Reduktion des Angebotes**, da wir ab 2010 für die jeweils 2 Stunden Auskunft und Beratung jedes Mal 50 € bezahlen müssen.

- 08.12.2009 Di, 11.00 – 13.00 Uhr
- 12.01.2010 Di, 11.00 – 13.00 Uhr
- 09.02.2010 Di, 11.00 – 13.00 Uhr
- 09.03.2010 Di, 11.00 – 13.00 Uhr
- 13.04.2010 Di, 11.00 – 13.00 Uhr

Olgäle 2012 – Workshop am 25.10.2009

Am 25.10.2009 fand der Workshop „Wohnformen fürs Olgäle-Quartier“ im Bürgerzentrum S-West statt. Themenschwerpunkte waren: Rechtsformen für und Arten von Wohnprojekten - Wie funktioniert eine Wohnbaugenossenschaft - Innovative Ansätze und aktuelle Tendenzen zum gemeinschaftlichen Wohnen - Fördermöglichkeiten von Wohnprojekten durch die Stadt Stuttgart und der praktische Ansatz im Französischen Viertel in Tübingen, der mit einer Exkursion besichtigt wurde.

Herr Vogel von der LBG (Landesbaugenossenschaft) stellte sein Unternehmen vor und berichtete über ein bereits existierendes Generationen-Wohnprojekt der LBG (6,50 Euro Kaltmiete für Mitglieder plus Genossenschaftsanteile), wobei z.Z. vorwiegend der Wohnungsbestand saniert werden würde.

Am Nachmittag diskutierten die Anwesenden in den Arbeitsgruppen: Baugemeinschaften bzw. Mietwohnprojekte das Gehörte auf der Suche nach dem strategisch richtigen weiteren Vorgehen. Der Beginn der Abrissarbeiten ist auf das Jahr 2012 geplant. Weitere Informationen unter: www.olgaele2012.de

Mit den Erfahrungen aus der Zukunftswerkstatt im November 2008 wurde gut durchorganisiert. So zeigte der Workshop erneut, dass sich hier eine dynamische, aktive und interessierte Gruppe gefunden hat, die auch aufgrund der vorhandenen Kompetenz und altersmäßigen Zusammensetzung gute Chancen hat, ihr Anliegen gemeinsam mit der Stadt Stuttgart zu verwirklichen.

Die Projektgruppe Olgäle2012 trifft sich regelmäßig am letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Café des Generationenhauses West in der Ludwigstraße (M.Kl.)

Kontakt

Verein Wabe e.V.;
Haußmannstrasse 6; 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 – 2348162
Email: info@wabe-stuttgart.de
<http://www.wabe-stuttgart.de>
Bankverbindung: Kontonummer 2933625
BW-Bank Stuttgart, BLZ 600 501 01

Wabeteam: Monika Klinkner, Tel.:0711-9018036
monika@klinkner-online.de
Gabi Thon, Tel.: 0711 – 6498632
gabi.thon@online.de

Impressum:

Hrsg: Verein Wabe e.V.
Für den Inhalt dieser Ausgabe verantwortlich:
Doris Kunkel, Kurt Kühfuß, Gabi Thon
Auflage 1.000 Exemplare / 23.11.2009
Redaktionsschluss „s'Blättle“ Nr. 9/2010: 01.03.2010